

Kreis



Blatt

für den Kreis Uffingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Uffingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 2.

Dienstag, den 4. Januar 1916.

51. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Standesbeamten des Kreises.

Der § 46 7b der deutschen Behördendruckordnung vom 22. November 1888 lautet:

„Die mit Führung der Zivilstandesregister betrauten Behörden und Personen übersenden unentgeltlich bis zum 15. Januar jeden Jahres dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission des Bezirks einen Auszug aus dem Sterberegister des letztverflossenen Kalenderjahres enthaltend die Eintragungen von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, innerhalb ihres Bezirks.“

Diese Auszüge wollen die Herren Standesbeamten mir bis zum 15. Januar 1916 vorlegen. Formulare sind ihnen bereits zugegangen. Das Geburtsdatum (Tag, Monat und Jahr) ist in den Auszügen in der Spalte „Bemerkungen“ einzutragen.

Uffingen, den 30. Dezember 1915.

Der komm. Landrat.

v. Bejold.

Nr. 20411.

An die Herren Bürgermeister

zu Altweilnau, Anspach, Arnoldsheim, Brombach, Cleeberg, Gransberg, Dorfweil, Gapa, Finkertthal, Grävenwiesbach, Heinsberg, Hundstall, Merzhäusen, Mönsdorf, Naunstadt, Neuweilnau, Niederems, Niederreienberg, Pfaffenwiesbach, Reichenbach, Rod am Berg, Steinfischbach, Treisberg, Wernborn, Westersfeld und Winden.

Der Erledigung meiner Verfügung vom 29. Juni 1915, Z.-Nr. 8843, Kreisblatt Nr. 57, betreffend die im abgelassenen Monat gezahlten Kriegsfamilienunterstützungen, sehe ich binnen 24 Stunden bestimmt entgegen.

Uffingen, den 3. Januar 1916.

Der komm. Landrat.

v. Bejold.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 1. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Friedrichstadt scheiterte ein über das Eis der Duna geführter russischer Angriff in unserem Feuer.

Feindliche Jagdkommandos und Patrouillen wurden an mehreren Stellen der Front abgewiesen.

Nördlich von Gortoryel stießen stärkere deutsche und österreichisch-ungarische Erkundungsabteilungen vor. Sie nahmen etwa fünfzig Russen gefangen und lehrten nachts in ihre Stellungen zurück.

Österreichisch-ungarische Batterien der Armee des Generals Grafen von Bothmer beteiligten sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Burkanow.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht zum 1. Januar wurden Versuche starker englischer Abteilungen, in unsere Stellung bei Frelinghem (nordöstlich von Armentières) einzubringen, vereitelt.

Nordwestlich von Hulluch besetzten unsere Truppen nach erfolgreicher Sprengung den Trichter.

Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des Hartmannsweilerkopfes fielen über zweihundert Gefangene in unsere Hände.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front wurden vorgehende schwächere russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Dryswiaty-Sees war es einer von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellung vorzudringen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 1. Jan. (Nichtamtlich.)

Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß des Jahreswechsels folgenden Erlaß gegeben: An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen. Kameraden! Ein Jahr schweren Ringens ist abgelassen. Wo immer die Ueberzahl der Feinde gegen unsere Linien anstürmte, ist sie an Eurer Treue und Tapferkeit gescheitert. Ueberall, wo ich Euch zum Schlagen ansetzte, habt Ihr den Sieg glorreich errungen. Dankbar erinnern wir uns heute vor allem der Brüder, die ihr Blut freudig dahingegen haben, um die Sicherheit für unser Leben in der Heimat und unvergänglichen Ruhm für das Vaterland zu erstreiten. Was sie begonnen haben, werden wir mit Gottes gnädiger Hilfe vollenden. Noch strecken die Feinde von West und Ost, von Nord und Süd in ohnmächtiger Wut ihre Hände nach allem aus, was uns das Leben lebenswert macht. Die Hoffnung, uns im ehrlichen Kampf überwinden zu können, haben sie längst begraben müssen. Nur auf das Gewicht ihrer Masse, auf die Aushungerung unseres ganzen Volkes und auf die Wirkungen ihres ebenso frevelhaften wie heimtückischen Verleumdungsfeldzuges auf die Welt glauben sie noch bauen zu dürfen. Ihre Pläne werden nicht gelingen. An dem Geist und an dem Willen, der Heer und Heimat unerschütterlich eint, werden sie elend zuschanden werden: dem Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland bis zum letzten Atemzug und dem Willen zum Siege. So schreiten wir denn in das neue Jahr. Vorwärts mit Gott zum Schutz der Heimat und für Deutschlands Größe. Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1915. Wilhelm.

WTB Berlin, 1. Jan. Der Reichstagspräsident Dr. Kaempf hat seiner Majestät dem Kaiser die Glückwünsche des Reichstages zum Jahreswechsel in folgendem Telegramm zum Ausdruck gebracht: Euerer Kaiserliche und Königliche

Majestät bitte ich namens des Reichstages den Ausdruck der warmsten Glückwünsche entgegennehmen zu wollen, die bei Beginn des neuen Jahres das deutsche Volk seinem Kaiser ehrfurchtsvoll darbringt. Mitten in dem gewaltigen Kriege um seine Existenz blickt Deutschland auf den Kaiser als die Verkörperung der Macht und Einheit des Reiches mit dem festen Entschluß, unter Eurer Majestät glorreicher Führung den Kampf siegreich bis zur Erreichung des Zieles zu führen, das uns die freie und unbehinderte Entwicklung deutschen Geistes und deutscher Kultur, sowie des deutschen Wirtschaftslebens gewährleistet. Möge des Allmächtigen Segen ruhen auf Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, dem ganzen Kaiserlichen und Königlichen Hause und auf unserem geliebten Vaterlande. gez. Dr. Kaempf, Präsident des Reichstages. — Hierauf ist von Seiner Majestät dem Kaiser folgendes Antworttelegramm dem Reichstagspräsidenten zugegangen: Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für die treuen Glück- und Segenswünsche des Deutschen Reichstages. Mit dem gesamten Deutschen Volke hoffe ich zu Gott, daß das neue Jahr unserer gerechten Sache den endgiltigen Sieg und unserem Vaterlande eine neue gesicherte Grundlage für eine segensreiche Weiterentwicklung im friedlichen Wettbewerb mit anderen Nationen bringen wird. gez. Wilhelm I. R.

WTB Konstantinopel, 2. Jan. (Nichtamtlich.)

Ein Telegramm aus Bagdad meldet: Eine türkische Abteilung, die in der Gegend von Saubischul Bulak südlich des Urmia-Sees vorging, verjagte die Russen aus dieser Stadt und fügte ihnen ziemlich bedeutende Verluste zu. Augenblicklich werden die Russen verfolgt.

WTB Sofia, 1. Jan. (Nichtamtlich.)

Von dem Vertreter des W. T. B. Da die Öffentlichkeit die Ankunft des Generalfeldmarschalls von Mackensen erst am selben Tage erfahren hat, besprechen die Blätter erst heute die Anwesenheit des berühmten Gasten. Was gestern die Bevölkerung durch die stürmischen Hurras, mit denen sie ihn begrüßte, zum Ausdruck brachte, nämlich die Verehrung für den großen verbündeten Heerführer, den Dank für die Niederwerfung des serbischen Erbfeindes, das sprachen heute die Blätter in ihren Zeitartikeln aus. „Rarodni Prava“ schreibt: Für die Bulgaren ist Mackensen das Sinnbild deutscher Macht, deutscher Disziplin und deutschen Mutes. Die Hauptstadt huldigte dem bisherigen, aber auch künftigen Sieger über unsere Feinde. Wir hoffen, daß er uns bald wieder mit seinem Besuche beehren und uns dann noch teurer sein wird. In seiner Person begrüßen wir die herzlichste Waffenbrüderschaft. — „Echo de Bulgare“ schreibt: Die ruhmreiche Laufbahn des großen Heerführers ist durch einen ihrer Hauptpunkte mit der militärischen Geschichte Bulgariens verbunden. Die deutsch-bulgarische Waffenbrüderschaft kann sich nicht glänzender bewähren. Ihre Ergebnisse kennzeichnen einen entscheidenden Abschnitt des Weltkrieges. Der Balkan-Feldzug ist beendet. Nur die Armee des Generals Sarrail muß noch aus Salonik hinausgeworfen werden. Dieses Unternehmen wird neue Opfer fordern, aber das Genie des Oberbefehls, die erprobte Tapferkeit der verbündeten Truppen

sind sichere Bürgschaften des Sieges. Deutschland und seine Verbündeten schreiben ihre Pläne und Vorbereitungen nicht in alle Straßen, aber ihre Schläge sitzen gut. Ihre Gegner, die sich in eine Sackgasse verrennt haben, werden diese Wahrheit einmal erfahren müssen.

— Lugano, 31. Dezbr. (Priv.-Tel. der Fkfst. Btg., jens. Fkfst.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Salonik vom 30. Dezember, abends 7.30 Uhr: Heute Abend besetzten auf Befehl des Entente-Kommandos englisch-französische Patrouillen mit aufgeschlagenem Bajonett die Konsulate Österreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei, verhafteten alle vier Konsuln nebst Familien und anderen Anwesenden und schleppten sie auf französische Schiffe in Erwartung weiterer Dispositionen. Die ganze Operation erfolgte blitzschnell.

WTB. Cetinje, 31. Dez. Gestern wurde amtlich mitgeteilt: Die Verproviantierung Montenegros wird vollständig unmöglich und die Lage täglich schwieriger. Österreichisch-ungarische Unterseeboote greifen die Segler und Dampfer an unserer und den albanischen Küsten an. Am 29. Dezember wurde ein montenegrinisches Segelschiff mit Lebensmitteln bei Dulcigno versenkt. Heute hat einen Dampfer mit 2000 Tonnen Lebensmitteln bei San Giovanni di Medua dasselbe Schicksal erreicht.

WTB Chengtuin (Szechuan), 31. Dezbr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Es sind Anzeichen vorhanden, daß im westlichen China ein Aufstand beabsichtigt ist. Revolutionäre treffen geheime Vorbereitungen, es ist aber unwahrscheinlich, daß die Revolte gelingt.

WTB Petersburg, 31. Dez. Nichtamtlich. Die Blätter berichten, daß ein deutsches Luftschiff am 22. Dezember auf die russische Vorstadt von Riga eine Anzahl Bomben geworfen hat.

WTB London, 30. Dez. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: Wie zu erwarten gewesen, sei die Entscheidung der Regierung zugunsten der Einführung der Dienstpflicht Unverheirateter im ganzen Lande vorzüglich aufgenommen worden. Die allgemeine Aufmerksamkeit richtete sich nun mehr auf Mc Kenna und Runciman, deren Haltung noch ungewiß sei. Einige Blätter glauben, daß die beiden Minister im Kabinett bleiben, andere, wie die „Times“, daß sie unweigerlich gegen die Dienstpflicht opponieren. „Daily Chronicle“ hofft, daß sie bleiben, da es dann der Regierung möglich sei, dem Parlament einig gegenüberzutreten. Wenn die Minister zurücktreten, wäre es aus rein persönlichen Gründen, was keinesfalls bedeuten würde, daß sie gegen die Dienstpflicht als solche sind. Ihr Rücktritt würde daher den Regierungsbeschluss nicht schwächen. Jetzt frage es sich, welche Form der Dienstpflicht einzuführen sei. Es könne natürlich von allgemeiner Dienstpflicht wie auf dem Kontinent keine Rede sein. Wahrscheinlich würden die Unverheirateten zwischen 19 und 40 Jahren aufgefordert, sich zu melden. Sie würden dasselbe Recht haben, wie die freiwillig Angeworbenen, ihre Enthebung vom Militärdienst zu verlangen. Man könne die Lage dahin zusammenfassen, daß die grundsätzliche Opposition gegen die Dienstpflicht vollständig geschwunden sei, außer bei einer unbedeutenden Anzahl von Gegnern, die kein Kompromiß wollten, aber im politischen Leben keine Rolle spielen würden.

WTB London, 31. Dezbr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Wie verlautet, beabsichtigt Aquith die Dienstpflichtsvorlage am 5. Januar im Unterhause einzubringen.

WTB. London, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Postdampfer „Bertha“ der Peninsular und Oriental-Linie wurde am 30. Dezember bei Kreta torpediert. Die Mehrzahl der Passagiere und der beträchtlichen Besatzung ist umgekommen. Nur vier Boote vermochten den Dampfer zu verlassen, deren Insassen nach Alexandria gebracht wurden. Unter den 230 Passagieren befanden sich drei Amerikaner.

WTB. London, 2. Jan. (Nichtamtlich.) Die Admiralität veröffentlicht die Namen von 14 Offizieren und 373 Mann, die bei der Explosion des Kreuzers „Ratal“ mit dem Leben davongekommen sind.

WTB London, 2. Jan. (Nichtamtlich.) In einem „Ein Mann für den mittleren Osten“ be-

titelten Zeitartikel verlangt die „Times“, daß für die Leitung der Kriegsoptionen im Osten, die einen immer größeren Umfang annahmen und immer schwierigere Probleme aufgaben, ein Mann aufgestellt werde, der den Osten politisch und militärisch genau kennt und von Kairo aus die Kämpfe auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen einheitlich leitet. Die verschiedenen Kämpfe ständen alle miteinander in einem teils politischen, teils militärischen Zusammenhang. Die jetzt herrschenden Flickwerkmethoden müßten unverzüglich aufhören. In den nächsten Monaten sei entschlossenes Handeln und rasche Entscheidung nirgends notwendiger als im mittleren Osten. Der Feind könne bald vor dem Tore Aegyptens stehen.

Votale und provinzielle Nachrichten.

* **Ußingen, 3. Jan.** Um sich wegen des schlechten Weihnachtswetters einen Vorwurf zu ersparen, bescherte uns der Wettergott zum neuen Jahre dasselbe Subelwetter. Regenschauer un. er teilweise heftigen Stürmen wechselten mit vorübergehender Aufklärung ab. Am wohlsten fühlte man sich daher an den beiden Festtagen zu Hause am wärmenden Ofen. Ganz dem Ernst der Zeit entsprechend, trat das neue Jahr in aller Stille in seinen noch unbeschriebenen Wochenreigen ein. Wenn nicht die Sylvesterglocken um Mitternacht den Jahreswechsel verkündet hätten, so hätte sich diese so bedeutungsvolle Nacht wohl kaum von den anderen unterschieden. Noch unbeschrieben sind die Tagesblätter für das begonnene Jahr. Möge es uns vergönnt sein, auf eines derselben das ersehnte Wort „Frieden“ bald eintragen zu dürfen.

* **Künstlerische Postkarten als Dank** für die Einlieferung von Gold. Um den Eifer für die Einlieferung von Gold besonders bei der Jugend neu zu beleben, hat die Nassauische Landesbank die Einrichtung getroffen, daß bei ihren sämtlichen 200 Kassen für die Einlieferung von je 10 Mark in Gold als Dank eine künstlerische Postkarte gewährt wird. Bei allen Kassen wird ein Vorrat reigender Karten, welche alle Beziehungen auf den Krieg haben, zur Auswahl bereit gehalten. Erwünscht wäre, wenn in allen Schulen die Lehrer die Schuljugend auf diese Einrichtung hinweisen und zum eifrigen Sammeln anhalten würden.

— **Weilburg, 30. Dez.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde durch einen Posten des hiesigen Offiziers-Gefangenenerlagers ein besser gekleideter Mann festgenommen, der sich als ein Gefangener aus dem Gefangenenerlager in Limburg entpuppte. Er war von seinem Arbeitskommando in Camberg entflohen.

Vermischte Nachrichten.

— **Rassel, 31. Dez.** Der Kommandeur des 1. Ersatzbataillons des Inf.-Regis. 83, stürzte von seinem Pferde, wobei der Reiter unter das Pferd zu liegen kam. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschied.

— **Dresden, 31. Dez.** Der Gemeindevorsteher Schreiber in dem sächsischen Dorf Bodenbach wurde in einer der letzten Nächte von einem Einbrecher durch zwei Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Er konnte jedoch den Täter noch festhalten und erkannte, daß er seinen eigenen Sohn ergriffen hatte. Der Verbrecher wurde dem Gericht übergeben.

— **Reichliche Spargelvorräte.** Man schreibt uns: Bei der geringen Abwechslung, die die Küche des privaten Haushaltes heute an Gemüsen zeigt, dürfte der Hinweis freudig von jeder Hausfrau begrüßt werden, daß eines unserer köstlichsten Gemüse, nämlich der Spargel, als Dauerware in Büchsen in ungewöhnlich reichem Maße vorhanden ist. Die Spargelernte ist in den letzten beiden Frühjahrso Jahren so vorzüglich gewesen wie lange nicht, so daß wir in jedem Jahre etwa zwölf Millionen Kilogramm Spargel geerntet haben, von denen der größte Teil in den Dauerzustand übergeführt wurde. Da dieser Spargel infolge des Kriegszustandes im wesentlichen im Inlande verbraucht werden muß, harren im Vergleich zu Friedenszeiten unverhältnismäßig große Mengen dieses preiswerten Nahrungsmittels der Käufer. Unseren Hausfrauen kann daher nur empfohlen werden, die günstige Marktlage auszunutzen und

damit für den Tisch eine angenehme Abwechslung zu bringen.

— **Neujahr in Japan.** Dort hat der Neujahrstag insofern eine große seltsame Bedeutung, als man in diesem Lande nicht seinen wirklichen Geburtstag feiert, sondern erst den folgenden Neujahrstag als den Beginn seines Lebens betrachtet. So fallen denn stets alle Geburtstage auf den Neujahrstag, der denn auch, entsprechend dem Spruch der Japaner: „Es ist nur einmal im Jahre der Anfang“, drei Tage lang gefeiert wird. Von dem Trubel und der Freude kann man sich kaum einen Begriff machen. Freilich — dort sitzt man unter blühenden Kirschenzweigen in der Frühlingssonne, während wir uns mit Tannengrün begnügen müssen, vor Eis und Schnee frösteln und uns mit dampfendem Punsch wärmen.

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 3. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Eine große Sprengung nördlich der Straße La Bassée-Bethune hatte vollen Erfolg. Kampf- und Deckungsgräben des Feindes, sowie ein Verbindungsweg wurden zerstört. Der überlebende Teil der Besatzung, der sich durch die Flucht zu retten versuchte, wurde von unserer Infanterie und von Maschinengewehren wirksam gefaßt. Ein anschließend aus breiter Front ausgeführter Feuerüberfall überraschte die feindlichen Grabenbesatzungen, die teilweise ihr Heil in eiliger Flucht suchten. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Bei der Beschließung von Butterbach i. E. durch die Franzosen wurden am Neujahrstag beim Verlassen der Kirche ein junges Mädchen getötet, eine Frau und 3 Kinder verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen setzten an verschiedenen Stellen mit den gleichen Mißerfolgen wie an den vorhergehenden Tagen ihre Unternehmungen mit Patrouillen und Jagdkommandos fort.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Die Verzeichnisse des Bestandes an Pferden und Rindvieh in hiesiger Stadt liegen vom 4. bis einschließlich 18. Januar 1916 auf dem Büro der hiesigen Bürgermeisterei zur Einsicht der Interessenten offen.

Usingen, den 3. Januar 1916.

Der Magistrat
Gemeinlich.

20 Mark Belohnung.

Am Walrabdenkmal werden fortgesetzt schöne Kristallsteine in roher Weise zertrümmert.

Vorliegend genannte Belohnung wird Demjenigen zugesichert, welcher den oder die Täter zur Anzeige bringt.

Usingen, den 3. Januar 1916.

Die Polizei-Verwaltung.
Gemeinlich.

Bestellungen im Voraus werden entgegen genommen.

Donnerstag frisch eintreffend:

Bratschellische

Pfund 44 Pfg.

Mittel - Kabeljan

Pfund 46 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Usingen, Obergasse 12.